Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Unsere Prihibitions-Ecke

Was ist ein Spezial-Schnapsbeamter?

Der Schnapsbeamte ist eine Gattung der Spezies „Homo sapiens," auf deutsch „Mensch" genannt. Wie dieser sollte er aufrecht und gerade gehen, was er jedoch nicht immer tut, denn man hat ihn gar oft schon auf krummen Wegen ertappt, was ihm schon im Laufe der Zeit zur Gewohnheit geworden sein soll. Er atmet durch Lungen, hat rotes, warmes Blut. Bei der Ausübung seines Berufes, d. h., wenn er auf Jagd ausgeht, kann sich sein Blut leicht über die normale Temperatur erhitzen, wobei der Atem einen eigentümlichen Geruch, wie ihn Reisende auf der Insel Schottland bemerkt haben wollen, annimmt. Sein Weibchen bringt eins, manchmal jedoch zwei, seltener drei, ganz ausnahmsweise vier lebendige Jungen zur Welt. Ist letzteres der Fall, dann gibt das Männchen eigentümlich brummende Laute von sich. Die Jungen, auf welche sich die instinktiven Eigenschaften des Vaters naturgemäß vererbt haben, können schon vom ersten Tage an trinken. Dieser Beamte wird manchmal auch „Spitzel" genannt; Naturforscher suchen dies in dem Umstande zu begründen, wonach er, obgleich nicht im Wasser lebend, er doch ein großer Freund von „Feuchtigkeit" ist. So kommt es vor, daß er trinkt, bis er einen „Spitz" hat, viel größer als er selbst, daher der Name „Spitzel." In der Auswahl seiner Getränke ist der Schnapsbeamte ungeheuer eigentümlich und vorsichtig. Er verschmäht durchaus Flüssigkeiten aus klaren Bächen, Seen, Wasserleitungen, überhaupt all das, was wenniger als 2 Prozent enthält. Dies geschieht mit Rücksicht auf das an Alkaloid so reiche Wasser, welch letzteres wie Gift auf ihn wirkt. So unterscheidet er sich ganz besonders von anderen Menschen, insofern er viel leichter „harten Stoff" verdaut als weichen.

Die Gattung der Schnapsbeamten kommt nur in Nordamerika vor. Anderswo, wie z. B. in Europa, scheint ihnen das Klima unzuträglich zu sein. Voriges Jahr verlief sich eines dieser Wesen nach England. Wegen seiner Eigentümlichkeit wurde es dort sofort erkannt und fiel stark auf. Obgleich Sohlengänger von Natur, nannte man ihn bald „Pussyfoot Johnson." Schon bei der ersten Vorstellung, bei der er frei dressiert vorgeführt wurde, begannen sich seine Augen „blau" zu färben.

Eine ganz besondere Art soll die in Sasaktchewan vorkommende sein. Auf dem ersten Blick sehen diese wie Menschen ihresgleichen aus. In strengen Wintern bekleidet sich ihr Körper mit seg. Coon-Haaren, die sie mit dem Eintritt in die wärmere Jahreszeit verlieren. Bei den Weibchen ist es gerade umgekehrt, da ihr Hals während des Sommers mit einer Mähne geschmückt ist, die sie während des Winters gänzlich verlieren und am Halse als auch darunter ein kahles Fell aufweisen. Im Sommer nehmen die Männchen eine viel hellere Farbe an. Man hat schon welche mit ganz weißen Hinterbeinen und gelben Füßen bemerkt. Aehnlich den australischen Beuteltieren haben die Männchen an der hinteren Hüfte eine Falte, in der sie eine gewisse Flüssigkeit aufbewahren. Bei älteren Männchen hat man sogar schon deren zwei beobachtet. Dies ist infolge der im Lande herrschenden Trockenheit von großer Wichtigkeit. Im allgemeinen herrscht in Nordamerika und speziell in den Prärieprovinzen Canadas ein großer Mangel an Feuchtigekit. Geht der Schnapsagent auf Jagd aus, dann dient diese Flüssigkeit gleichzeitig als Lockmittel, das er sehr geschickt zu handhaben weiß. Es soll jedoch auch schon vorgekommen sein, daß er hierbei übertölpelt wurde.

(Schluß folgt.)

Noch ein Prohibitionsstücklein.

Abermals ein „Spezialbeamter" der Schnapskommission verhaftet.

Assiniboia. — Die Worte des großen Dichters: „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen" können auf die Schnapskommission keine Anwendung finden. Allerdings gebührt den Spezial-Schnapsbeamten der zweifelhafte Ruhm, im Brennpunkte der öffentlichen Meinung zu stehen, um die sie — kritisch, wie sie nun einmal von Natur angelegt ist — von niemanden beneidet werden. Das alles vermag die tatendurstigen Beamten nicht von der Erfüllung ihrer Pflicht abzuhalten. Wie dieselben zu Werke gehen, haben wir an der Hand jüngster Vorkommnisse schon mehrmals berichtet. Vorige Woche nun trug sich abermals ein Vorfall zu, der so recht dazu geeignet ist, ein Licht auf die Tätigkeit der Spezialbeamten der Schnapskommission zu werfen.

William Leslie, der Beamte Nr. 23 der Saskatchewan Liquor Commission, betrat um ungefähr 11 Uhr vormittags einen Billiardsaal und begann nach mehr wie 2-Prozentigem zu schnüffeln. Da seine scharf ausgebildete Spitzelnase keinen Schnaps entdecken konnte, entnahm er dem Vorrate des Besitzers Herrn Pepin kurzerhand eine Flasche Temperenzbier und bemerkte, daß hieraus wahrscheinlich Unannehmlichkeiten entstehen würden. Er führte des weiteren aus, daß im Falle der Besitzer (Pepin) nicht angezeigt sein wollte, die Sache mit $10.00 beigelegt werden könnte. Pepin händigte dem Schnapsbeamten $10.00 ein, worauf Leslie wegging. Am selben Nachmittag ungefähr 3 Uhr erschien Leslie, dem der Platz außerordentlich gut zu gefallen schien, wieder und behauptete, daß sein Kamerad auch $10.00 benötigte. Hierauf entfernte sich Pepin mit der Versicherung, daß er hierzu gerne bereit sei und nur in die Nachbarschaft gehen wolle, um sich das Geld zu holen. In diesem Falle war die Nachbarschaft das Hauptquartier der Polizei, Wynne Jones. Diesem erzählte Pepin den Vorfall und erhielt fünf Dollar in einzelnen Scheinen eingehändigt. Der kluge Polizeihäuptling hatte es jedoch keineswegs unterlassen, die Nummern der Geldscheine zu notieren, sowie auch dieselben besonders zu zeichnen. Mit diesem Gelde eilte Pepin in den Billiardsaal zu dem wartenden Leslie zurück, händigte ihm das Geld ein und behauptete, für den Augenblick nicht mehr auftreiben zu können. Leslie versprach alsdann, daß keinerlei Anzeige erfolgen würde. Pepin begann hierauf eine ganz freundschaftliche Unterhaltung, nach welcher sich Leslie entfernte. Auf der Straße traf er mit dem auf ihn wartenden Polizeichef zusammen, der ihn arretierte und in seinen Taschen eine kleine Haussuchung abhielt. Diese Haussuchung erstreckte sich jedoch nicht auf Schnaps, sondern auf die gezeichneten Dollarscheine. Prompt wurden dieselben in Leslie's Taschen entdeckt und ebenso prompt wurde der Erpresser arretiert. Außerdem fand man bei dieser Haussuchung $170.00. Die Höhe dieser Summe sollte keineswegs erstaunlich sein, da es den Herren Spezial-Schnapsbeamten trotz der schlechten Zeiten eine Kleinigkeit zu sein scheint, Geld in Hülle und Fülle zu machen. Trotz alledem schien Leslie nicht imstande gewesen zu sein, eine genügend große Summe zu kollektieren, um ihn auf freiem Fuße zu belassen, denn er war nicht in der Lage, eine Bürgschaft in der Höhe von $1,000.00, die von ihm gefordert wurde, zu hinterlegen und verblieb infolgedessen in Haft.

Herr Leach, der Häuptling der Schnapskommission, der bezüglich dieses Falles „interviewed" wurde, behauptete, daß er, sobald der Fall vor Gericht verhandelt wird, irgend eine beliebige Summe hinterlegen würde.

Wir brauchen nicht auf das skandalöse Vorgehen dieser Schnapsbeamten des weiteren einzugehen. Das Wort Skandal ist für diese Vorkommnisse viel zu gelinde. Was wir jedoch gerne wissen möchten, ist folgendes:

1. Wo kommt das Geld her, welches als Kaution für diese Verbrecher hinterlegt wird?
2. Wer gibt Herrn Leach das Recht, dieses Geld für derartige Zwecke auszugeben?
3. Warum verbleiben derartige Schnapsschnüffler auch weiterhin in ihrem verabscheuungswürdigen Amte?
4. Woher kommt der Schnaps, den diese Spitzel mit sich herumführen? Wie es z. B. vor einigen Tagen in Outlook geschah?
5. Was geschieht mit dem konfiszierten Schnaps?
6. Ist es wahr, daß diese Schnapsbeamten, die so fragrant unsere Gesetze übertreten, mit Revolvern bewaffnet sind?
7. Wenn dem der Fall ist, zu welchem Zwecke tragen sie Revolver, welche Waffen nur ehrlichen und tüchtigen Beamten zur Verfügung stehen sollten?
8. Wann wird das Publikum endlich dieser skandalösen Vorkommnisse müde und leidig und fängt auf das energischste an, gegen die Saskatchewan Schnapskommission zu protestieren?

Da sich bis jetzt nur sehr wenige Proteste geregt haben, ist der Courier gerne bereit, Proteste — mögen sie von Einzelnen, mögen sie von Organisationen, wie Vereinen oder auch Pfarreien kommen — entgegenzunehmen, dieselben zu sammeln und bei unserer Regierung vorzulegen.

Wohlverdiente Strafe.

St. Walburg. — Unter obiger Ueberschrift bringt der „Leader" in seiner Ausgabe vom letzten Montag einen editoriellen Artikel, in dem er darauf hinweist, daß diejenigen Männer, welche einen Schnapsschnüffler vor ungefähr zwei Wochen teerten, mit Recht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Der „Leader" ist der Ansicht, daß Recht und Ordnung aufrecht erhalten werden müssen.

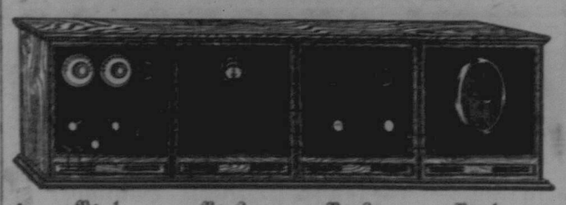
Was das letztere angeht, so stimmen wir dem „Leader" aus ganzem Herzen bei. Was dagegen die Verhängung einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten angeht, gehen unsere Ansichten mit denen des „Leaders" sehr auseinander.

Wie bekannt, was dieser Schnapsschnüffler, der sich berufen fühlte, nach St. Walburg zu gehen, noch nicht einmal ein Angestellter der Schnapsbehörden. Zur Befriedigung seiner Neugierde zog er nach St. Walburg, zumal dies ein Distrikt ist, wo viele sogenannte „Foreigners" wohnen, auf die Jagd nach Abenteuer. So wurden ihm denn auch reichlich Abenteuer zuteil, die mit seinem „Geteertwerden" ihren Abschluß fanden. Selbstverständlich gab sich dieser unternehmungslustige Herr den Anschein, als ob er ein Beamter sei. Wenn zum Beispiel, wie es schon öfter vorkam, Leute sich unerlaubter Weise den Charakter eines Polizisten zulegen, sind sie straffällig. Wer gab diesem Abenteurer das Recht, als Prohibitionsschnüffler Untersuchungen anzustellen? Wäre er infolgedessen nicht auch straffällig?

Es vergeht fast kein Tag, an dem wir nicht über Geteert- und Gefedertwerden, ja sogar Auspeitschungen in den Ver. Staaten seitens des Ku Klux Klan und anderem lichtscheuen Gesindel lesen. In den meisten Fällen machen die Behörden auch nicht einmal einen Finger krumm, um einer derartigen Lynchjustiz entgegenzutreten. Wir müssen des weiteren an das strenge Gerechtigkeitsgefühl des „Leader" bei derartigen Vorkommnissen während des Krieges erinnern. Kann sich der Regina Leader vielleicht noch entsinnen, daß ein Abgeordneter des Ottawa Parlaments, namens Euler, wohlgemerkt, deutsch mennonitischer Abstammung, von einer wütenden englischen Volksmenge während des Krieges geteert und gefedert wurde? Sicherlich, der „Leader" kann sich dessen erinnern, und er sollte gerade so gut wissen, daß die Gesetzgebung eines jeden zivilisierten Staates Parlamentsmitglieder als unantastbar ansieht, weil sie Vertreter des Volkes sind. Der „Leader" berichtete, wie auch andere Zeitungen, über diesen Vorfall. Wir können uns jedoch leider nicht entsinnen, daß er auch nur ein Wort des Protestes gegen diese Schandtat einzuwerfen gehabt hätte. Warum betont er in dem St. Walburg Falle so sehr die Gerechtigkeit des gefällten Urteils? Warum hatte er damals keine Einwände zu erheben?

Unserer Ansicht nach war die St. Walburg Affäre ein guter Scherz; leider, daß die Beteiligten hierfür so schwer büßen müssen.

R-A-D-I-O



No. 1 No. 2 No. 3 No. 4

Sofort lieferbar.

Der **Tresco Sectional Universal** ist eine absolut neue Erfindung in der „Regenerative Radio" Aufnahme-Ausrüstung. Diese Aufnahme-Garnitur besteht aus vier verschiedenen, besonderen Teilen:

1. Finder und Stimmer (Tuner and Detector)
2. Doppel-Vergröherer (Two-Step Amplifier)
3. Kasten für Ansammlungs-Batterie
4. Kasten für „Vocarola" Lautsprecher.

Ein jeder Kasten ist ein Teil für sich, bilden aber ein vollständiges „Radio Set" wenn zusammengeschoben und mit Ober- und Unterdeckel versehen sind. Diese Deckel werden mit jeder Ausrüstung geliefert. Man kann also mit dem Kasten No. 1 anfangen und nachher die anderen Teile hinzufügen.

Tresco-Stimmer sind nichts neues. Es waren die ersten Stimmer, die mit dem Armstrong Patent gemacht wurden. Der Armstrong Regenerative Strom, ohne welchen keine große Entfernung-Aufnahmen gemacht werden können, ist die Unterlage des Tresco.

Das „Crystal Set" ist sehr gut geeignet für lokale Aufnahmen.

Galena Crystals	Lightning Arresters
Variometers	„A" und „B" Batteries
Variocouplers	Antenna Wire
Magnavox	Turney Head Sets

Stromberg-Carlson Head Sets
American Electric Head Sets
Und alle andere Zubehörteile

Es sind die besten die für Radio Ausrüstung ausgewählt werden konnten. Man bestelle vom lokalen Händler oder direkt von uns.

Katalog gratis.

Händler schreibt an uns um Verkaufsagentur
Besucht unsere Ausstellung im Industrial-Gebäude während der Ausstellungswoche. Immer etwas neues.

MIDLAND RADIO CO., LTD.
Phone 4409, 3131 Tenth Ave. Regina, Sask.

Damen,

die gekleidet werden in

PEGGY'S

sind immer besser gekleidet als diejenigen, die anderwärts ihre Kleider kaufen.

Sie bekommen immer die neuesten Moden, bessere Arbeitsausführung und viel besseres Material für viel weniger Geld.

Besuchen Sie den

PEGGY'S "UPSTAIRS SHOP"

für Damen

Besuchen Sie auch unseren Ausstellungsverkauf

PEGGY'S

Hamilton St., Regina, Sask.

Ueber Kelly's Apotheke

und Zweiggeschäft in

Vancouver — Edmonton — Calgary

Schadenfeuer.

Salvador. — Am 21. ds. Mts. wütete zu früher Morgenstunde ein großes Feuer, dem mehrere Gebäude zum Opfer fielen. Hierunter befinden sich Rymel's Poolroom, Prince Arthur Hotel, Doughty's Metzgerladen, Smallcombe's Maschinenschuppen und das Geschäft der Getreidebauer. Die Apotheke und das Munizipalbüro wurden teilweise beschädigt. Leider blieb keine Zeit, um viel von dem Mobiliar zu retten. Ungefähr die Hälfte des angerichteten Schadens, der sich auf $75,000 beläuft, ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache der Feuers ist nicht bekannt; man weiß nur, daß es hinter dem Poolroom begann. Dies ist das erste große Feuer, welches Salvador heimsuchte. Die Besitzer der abgebrannten Gebäude tragen sich mit dem Gedanken, weit bessere wieder errichten zu wwollen.

Schwer verletzt.

Avonlea. — W. H. Miller, der Reeve der Elmsthorpe Munizipalität, war am letzten Freitag Morgen mit einem Gespann beim Unkrautzusammenrechen, als plötzlich die Pferde scheuten. Hierbei fiel er so unglücklich unter den Rechen, daß er auf einer großen Strecke dem Stacheldrahtzaun entlang mitgeschleift wurde. Bevor das scheugewordene Gespann von zu Hilfe eilenden Leuten aufgehalten werden konnte, hatte Herr Miller eine ganze Anzahl Schnittwunden erlitten. Glücklicherweise ist keinerlei Lebensgefahr vorhanden, doch wird er mehrere Wochen zwecks Heilung seiner Wunden das Bett hüten müssen.

Neuer Richter

Gravelbourg. — Von Ottawa kommt die Nachricht, daß Herr Alfonse Gravel zum Distriktsrichter dahier ernannt wurde.

Ertrunken

Der Moose Jaw Fluß forderte sein erstes Opfer innerhalb der beiden letzten Jahre in der Person von Albert Henry, 1107 Stadacona Straße. Derselbe geriet beim Baden in eine Vertiefung und kam infolge seiner Unfähigkeit schwimmen zu können, nicht mehr an die Oberfläche. Einige in der Nähe sich Badende bemerkten wohl, daß es sich um Tauchkünste handelt. Bald jedoch kamen Männer des Tauchens kundig, herzugeeilt und brachten den Körper ans Land. Unglücklicherweise hatte derselbe schon 10 Minuten im Wasser gelegen und erwiesen sich die Wiederbelebungsversuche resultatlos.

Wert des Brome-Grases

Noch nie war die Menge der Besucher auf der von der Saskatchewan Regierung arrangierten Ausstellung so groß wie dieses Jahr. Herr Tullis, ein Kommissar für Feldbau hatte eine besondere Abteilung eingerichtet. Hierunter war eine Unterabteilung, welche in vorzüglichen Modellen Heuschrecken ihrer verschiedenen Art und den verschiedenen Stadien nach demonstriert wurden. Eine andere Unterabteilung des landwirtschaftlichen Collegs wies die Vorteile bezüglich des Gebundenseins des Ackerbodens nach dem Anpflanzen von Brome Gras nach.

Zu diesem Zwecke waren verschiedene Proben von Erde ausgestellt. Eine Probe zeigte jungfräulichen Prärieboden, der natürlich infolge der Pflanzenwurzeln sehr gebunden ist, d.h. stark zusammenhält. Eine andere Probe wies den losen Zustand der Erde nach zehnjährigen Getreidebau nach. Bekanntlich rührt das Wehen oder Sandtreiben im Frühjahr von dieser Ursache höher. Herr Tullis konnte an einer anderer Erdprobe, der der drei Jahre hintereinander Brome Gras gezogen worden war, nachweisen, daß diese Erde ungeheuer reich an Fasern und Pflanzenwurzeln sehr verbessert worden war.

Neuer Zweig

Saskatoon. — Prof. W. W. Swanson, macht bekannt, daß sämtliche Studenten die an der Universität Saskatchewans ihr Examen in Nationalökonomie bestehen wollen, über hinreichliche Kenntnisse des gegenseitigen Verkaufs-Unterstützungsplanes verfügen müssen.

Ontario

Unfall

Toronto. — Ein eigentümlicher Unfall trug sich in dem Humber Fluß zu. J. Haddow sprang von großer Höhe in das Wasser gerade in dem Augenblick, als der 12jährige J. Stalks, der untergetaucht war, an die Oberfläche kam. Auf diese Weise stießen beide zusammen, wobei Stalks einen Schädelbruch davontrug. Er liegt in dem Western Spitale danieder und gilt sein Zustand für sehr ernst.

Nach Europa

Ottawa. — Der Handelsminister J. A. Robb begab sich nach England, als auch anderen europäischen Ländern, um daselbst im Interesse Canadas Handelsverbindungen anzuknüpfen.

Selbstmord

Toronto. — Wm. Michaell, der nachdem er seine Frau hatte umbringen wollen, sich in einen Keller geflüchtet hatte, um sich seiner Verhaftung zu entziehen, schoß sich in der Einsicht, der Polizei nicht mehr entgehen zu können, eine Kugel in den Kopf.

Mord

Hamilton. — Am letzten Freitag abend wurde der 77jährige Aufseher F. Caddy, der mit der Obhut der Früchteeinmache-Fabrik E. D. Smith beauftragt war, erschossen. Man fand beim Betreten der Fabrik den entseelten Körper Smith's in einer Blutlache mit einer Schußwunde durch den Kopf. Der aufgebrochene Kassenschrank gab die Aufklärung für das Motiv der Tat. Die Einbrecher und Mörder fanden nur einige wenige Dollars vor.

Resignation.

Toronto. — Die Direktoren der Canadian National Eisenbahn haben ihre Resignation eingereicht. Sie gaben keinerlei Grund für ihre Abdankung an. Der Rücktritt des Eisenbahndirektoriums der G. T. P. wird ebenfalls erwartet.

Quebec

Raub.

Montreal. — Die Kassiererin der N. C. Polson Drug Co. wurde beim Betreten der Geschäftsräume um $1500, welche sie für ihre Firma kollektiert hatte, beraubt. Der Dieb mußte mit den Gewohnheiten des Beamten als auch örtlichen Verhältnissen wohlvertraut gewesen sein, denn er wartete an der Tür, riß der Trägerin die Geldtasche aus der Hand und entfloh.

B. C.

Eine richterliche Entscheidung.

Vancouver. — Im hiesigen Gerichtshofe entschied der Richter Ruggels, daß das mit Recht so beliebte Pokerspiel ein Spiel der Geschicklichkeit und nicht des Zufalls sei. Infolgedessen verpflichtete er einen gewissen Morris, der um seine Spielverluste zu decken, einem anderen eine Note für $260 gegeben hatte, die er sich später weigerte zu zahlen, dieser Verpflichtung nachzukommen.

Es steht uns fern, das Urteil eines gelehrten Richters kritisieren zu wollen. Wir können jedoch nicht umhin, uns die Frage zu erlauben, ob mehr Geschicklichkeit oder mehr Glück dazu gehört, wenn ein Pokerspieler auf vier Asse hin schmunzelnd den „Pot" einstreicht?

Verbrechen.

Pender Harbor. — Die Auffindung eines toten Holzarbeiters, namens Rainey und des gleichzeitigen Verschwinden eines Trappers unbekannten Namens veranlaßten die Polizeibehörden zu umfassenden Nachforschungen. Es ist bekannt, daß beide seit Jahren auf nicht zu gutem Fuße standen. Bei der Suche nach dem verschwundenen Fallensteller, dessen Boot unweit seiner Hütte gefunden wurden, werden Polizeihunde gebraucht.

— Verschiedener Standpunkt. Frau (welche soeben ein neues Kleid geliefert bekommen hat): „Dies Kleid ist wirklich prachtvoll gelungen; ich bin mal neugierig, was es kosten wird."

Mann; „Ich nicht."

Taube Freunde

Würden Sie es glauben

Haben Sie vor einigen Wochen in dieser Zeitung eine Anzeige gesehen, in der ein hervorragender Ohrenspezialist anzeigte, daß er freien Rat über Taubheit und Ohrenkrankheit gibt?

Sie würden es kaum glauben, aber Anfragen kamen haufenweise ein. Dies ist wahr, nicht nur soweit Leser dieser Zeitung in Betracht kommen, sondern auch von Lesern anderer Zeitungen, wo diese Anzeige erschienen ist. Von jedem Teile Canadas sind viele Leute, die diesen freien Rat erhalten und befolgt haben, heute von der Taubheit befreit; viele andere sind jetzt auf dem besten Wege, geheilt zu werden.

Ein Mann sagt: „Ihre Methode wirkte wie Magie an mir." Ein anderer schreibt: „Mein Kopf ist jetzt klar wie eine Glocke, ich kann jeden natürlichen Laut klar und deutlich hören. Diese Ohrengeräusche haben mich verlassen." Und so kommen die Briefe täglich ein, ein jeder Brief ein Lob- und Dankschreiben.

Dieser Kupon berechtigt die Leser dieser Zeitung um freien Rat über Katarrh.

Voller Name .....

Adresse .....

Hier ist Ihre Gelegenheit! Taubheitsspezialist Sproule (Graduiert in Medizin und Chirurgie, Dublin Universität, und früher Chirurg des britischen königlichen Seepolizeidienstes). 115 Cornhill Bldg., Boston, Mass., der vor einiger Zeit ein freies Angebot eines Buches und freien Rat anbot, bietet jetzt wieder Lesern des Courier

Freien Rat

Sie können auch das berühmte Buch über Taubheit frei haben, wenn Sie es verlangen. Alles was Sie zu tun brauchen, ist nur eine Postkarte zu kaufen, oder irgend ein Stück Papier zu nehmen und mit der Feder oder sogar mit dem Bleistift darauf zu schreiben: „Rat und Buch über Taubheit verlangt". Adressieren Sie und senden Sie ab.

Schließen Sie sich Ihren Nachbarn an, und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, die Ihnen diese wunderbare Offerte bietet. Lernen Sie diese neue Methode selbst kennen. Viele Leute aus Ihrer Nachbarschaft, die Sie gar nicht verdächtigen, haben geschrieben. Jetzt sind sie auf dem Wege zur Besserung. Weshalb schließen Sie sich ihnen nicht an?

Zögern Sie deshalb nicht länger, sondern schreiben Sie sofort um freien Rat und auch um ein Buch, wenn Sie wünschen. Bedenken Sie, daß Sie dieses nicht einen Cent kosten wird, und viele Ihrer Bekannten haben von dieser Offerte Gebrauch gemacht. Dieselben sind für die erlangte Hilfe sehr dankbar, und auch Sie werden es nicht zu bereuen brauchen, wenn Sie jetzt, sofort, schreiben.

Taubheit-Spezialist Sproule
115 Cornhill Bldg. Boston, Mass.

Nach Deutschland

Gute Gelegenheit für Anschluß an die
2te Peter'sche Deutschlandreise
Keine Extraausgaben
Prachtvolle 2. und 3. Klasse Kabinen auf dem Luxus-Dampfer

„Oropesa"

am 26. August 1922 von New York nach Hamburg direkt
Jetzt ist die Zeit, Freikarten für Eure Verwandten zu besorgen.
Weitere Auskunft erteilt das Hauptbüro der Royal Mail Steam Packet Company.

H. C. Lidman, General Agent,
312 Second Ave., South
Minneapolis, Minnesota.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

SACRED HEART ACADEMY

Regina, Sask.

Pensionat und Tagesunterricht unter der Leitung der Schwestern von „Unserer Lieben Frau" der Missionen, gewähren einen ungewöhnlich hohen Erziehungsgrad in klassischer wie auch künstlicher Hinsicht, wie Musik, Zeichnen und Malen. Die neueste Lehrmethode wird angewandt. Junge Damen und Mädchen werden für Lehrerinnen und Handels-Diplomas vorbereitet.

Man schreibe an:
Rev. Mother Superior.

Gute Gelegenheit!

Land zu verkaufen.

320 Acker, in der Nähe von Frankslake. Unfehlbare Ernten. 60 Acker gutstehender Weizen, 10 Acker Hafer, und Gemüsegarten. 10 Pferde, 3 Kühe, Maschinerie und alles auf der Farm Benötigte. Alles mit eingeschlossen für nur $31 per Acker. Gutes Wasser. Haus, Stall u. a. kleine Gebäude.. $2000 bar. Anzufragen bei **Daniel Ehmann, 1923 Halifax Str., Regina. Telephon 5136.**

Frische Gurken zu verkaufen. Können verschickt werden an irgend eine Station in Saskatchewan und Alberta. Um weitere Auskunft schreibe man an **H. Rudolph, 825 — 8th. St., Medicine Hat, Alta.**

Angebote für Wegeverbesserung

Versiegelte Angebote, bezeichnet „Tenders for Grading Project 17, Section (E)" werden, in Uebereinstimmung mit dem „Canada Highways Act", von dem Unterzeichneten bis 12 Uhr mittags, Montag, den 7. August 1922, entgegengenommen. Angebote werden verlangt für Arbeit und die dazu benötigte Ausrüstung, zur Errichtung eines Weges südlich von Lloydminster, bis., östlich der Sektionen 13, 24, 25 und 36, Township 48, Range 1, westlich des 4. Meridian.

Diese Arbeit besteht im Beseitigen von ungefähr 1600 Kubik-Yards Erde, Errichtung von Kreuzwegen 1 Meile in Länge und Installierung von 400 laufenden Fuß Röhrenleitung und 4 Acker von Wald zu reinigen.

Kopien und Pläne, Profile und Spezifikationen können angesehen werden im Büro des Unterzeichneten oder in den Büros der folgenden Beamten des Departements für Wegebauten:

Wm. Grant; 810 Canada Bldg., Saskatoon;
J. R. Reid, Court House, Swift Current;
F. G. Kiffack Dominion Grain Co., North Battleford, Sask.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem Scheck von $500.00, akzeptiert und zahlbar an den „Deputy Minister of Highways." Die Schecks zurückgewiesener Tenderers werden zurückgesandt, wenn Kontrakte vergeben sind. Das Recht der Verwerfung oder der Bewilligung eines oder aller Angebote besitzt der Minister für Wegebauten. Angebote werden öffentlich geöffnet in dem Büro des „Deputy Minister of Highways", 4 Uhr nachmittags, Montag, den 7. August 1922.

Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt.

H. E. Carpenter,
Deputy Minister of Highways.
Department of Highways,
Regina, Sask.,
26. Juli 1922.